

Ein unerklärliches Haus : das Bürohaus Balimpex in Muttenz von François Fasnacht

Autor(en): **Loderer, Benedikt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

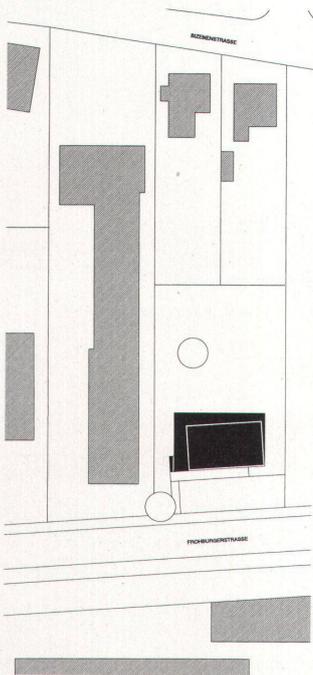
Ein unerklärliches Haus

In Muttenz bei Basel, in einem Durcheinandergelände, hat der Architekt François Fasnacht einen blauen Block hingesetzt. Ein scharfgeschnittener Kubus, der allein wegen seiner Eingangshalle beachtenswert wird.

Bauherrschaft: Balimpex, Internationale Spedition
Architekt: François Fasnacht, Basel
Bauingenieur: Andreas Zachmann, Basel
Gewerbezone G2
Parzellenfläche: 1194 m²
Bruttogeschossfläche: 683 m²
Volumen SIA: 2136 m³
Kosten Fr./m³ SIA (BKP): 669.–
Das Balimpex-Gebäude gehört zu den 40 ausgezeichneten Bauten aus dem Zeitraum 1993–97 in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft

Büroneubau mit Wohnung, Muttenz

Situationsplan: Das Gebäude wurde an die Strasse herangerückt



Die Speditionsfirma Balimpex handelt am Telefon. Sie verschiebt und kombiniert Transportleistungen. Ihr neuer Standort in einem Niemandsland entspricht ihrer Ortslosigkeit. Zwischen Gewerbebauten, Hülsischweiz und Schrebergärten steht ein tiefblauer Kubus, einsam, ein erratischer Block, der das Hirn, eine Zentrale beherbergt.

Scharf, glatt, karg, tiefblau

Das Grundstück zwischen zwei Quartierstrassen in Muttenz ist schmal und tief. Das Gebäude steht an der Strasse, im Garten bleibt Platz für ein zweites. Gegen die Strasse eine Wand, nur unterbrochen von einer schmalen Tür, einem Fenster im ersten Stock und einer Glasfläche mit dem Schriftzug «Balimpex». Ein Gesims trennt zwei aufeinander stehende Kisten. Wie eine Blechsachtel steckt der Firmeneingang in der Querwand. Kurz gesagt: ein unerklärliches Objekt. Erst beim Umhergehen zeigt sich's: ein

zweigeschossiges Bürohaus mit daraufgesetzter Attikawohnung. Drei Fassaden geschlossen, die vierte gegen den Garten geöffnet. Das Objekt entpuppt sich als Haus, das grösser scheint als es ist. Scharf geschnitten, glatt, karg und tiefblau.

Erst beim Blick auf den Grundriss zeigen sich die Unregelmässigkeiten. Der untere Block folgt dem Zuschnitt des leicht schiefwinkligen Grundstücks, das Attikageschoss hingegen beharrt auf dem rechten Winkel. Im weiteren folgt der Plan der ökonomischen Vernunft, was hier bedeutete, ein Treppenhaus zu entwickeln, das die Wohnung von den Bürogeschossen trennt.

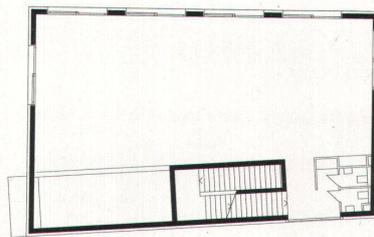
Ein Raumschacht zum Atmen

Man betritt das Büro durch die Eingangsschachtel und wird überrascht. Hinter der grossen Scheibe mit dem Schriftzug stehen wir in einem Raumschacht, ein Stück Grosszügigkeit in einem kleinen Innenraum. Ohne diese

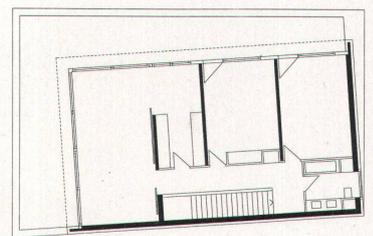
Raumfülle, die mit einem zum Blau der Fassade komplementären gelben Stirnfeld unterstrichen wird, wäre das Balimpexgebäude nicht vorstellenswert. Hier wird demonstriert, was wir immer schon wussten: Räume brauchen Höhe. Der im Grundriss wenig Fläche beanspruchende Deckendurchbruch gibt dem Gebäude den grossen Atem. Das Hirn, die Zentrale, das sind die rund 20 Arbeitsplätze der Telefonleute. Sie sind die Betreiber der Transportbörse und ständig mit ihresgleichen auf aller Welt in Verbindung. Was tun sie? Sie disponieren und dirigieren. Sie sitzen im Grossraumbüro, das sich von gewöhnlichen Grossraumbüros durch zwei Dinge unterscheidet. Die Grösse der Fenster, wie wir sie in Basel unterdessen gewohnt sind, und eine Stimmung von weltläufiger Heiterkeit. Es ist das beste, was man mit dieser dichten Arbeitsplatzpackung machen kann.

Benedikt Loderer

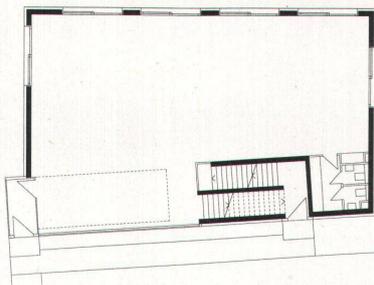
Erstes Obergeschoss. Die Aussenmauern folgen dem Zuschnitt des Grundstücks



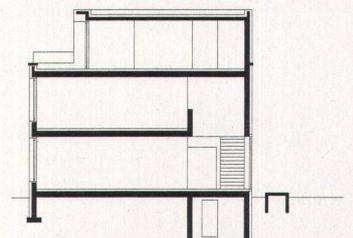
Attikawohnung, sie nimmt den rechten Winkel auf



Erdgeschoss mit Grossraumbüro



Querschnitt. Der Raumschacht des Eingangs ist deutlich zu erkennen





Scharf, glatt, karg, tiefblau.
Das Gebäude präsentiert sich als
unbestimmbares Objekt

Hinter dem Eingang der Raum-
schacht, Raum für grossen Atem



Bild: Christoph Kern

Fassade gegen den Garten



Bilder: Kathrin Schulthess